

„Karriere im MK“

Direkter Weg in den Wunsch-Beruf

20.08.2015 | 23:57 Uhr



Ralf Blumenkamp (Fa. Rickmeier, von links), Georg Christophery (Stadt Iserlohn), Svenja Ast (Fa. Rickmeier), Petra Specht (Stadt Balve), Andrea Swoboda (Stadt Menden), Thomas Haude (GfW Iserlohn), Matthias Thelen (Campus Symposium GmbH) und Roosters-Manager Karsten Mende rührten die Werbetrömmel.

Foto: Josef Wronski

Die heiße Phase vor der 4. Auflage der Ausbildungs- und Studienbörse hat am Donnerstag mit einer Pressekonferenz in der Eissporthalle begonnen.

Svenja Ast ist das beste Beispiel, warum sich ein Besuch der vierten Auflage von „Karriere im MK“ am Dienstag, 8. September, im Hemeraner Grohe-Forum lohnt. Die heute 22-jährige Hennenerin besuchte vor vier Jahren die Premiere der Ausbildungs- und Studienbörse seinerzeit am Seilersee – und fand dort ihren Wunschberuf.

„Ich machte damals mein Fachabi Maschinenbau am Berufskolleg an der Hansaallee.“ Denn Technik hatte die Absolventin der Realschule am Hemberg schon immer interessiert. Dass Svenja Ast dann aber auch noch eine Ausbildung in dem Bereich machen wollte, sorgte erst einmal für jede Menge Einwände von Familie und Freunden: „Da musst du doch schwer heben? Und dreckig wirst du bestimmt auch!“ Und heute? „Jetzt sind alle baff, dass ich das so durchgezogen habe.“ Und freuen sich mit der angehenden Zerspanungsmechanikerin, die sehr zufrieden mit ihrer Ausbildung und „ihrer“ Firma, dem Pumpen-Hersteller Rickmeier, ist: „Ich kann wirklich sagen: Das ist mein Beruf!“

Einblicke ermöglichen, die es sonst kaum gibt

Den ersten – und gleich positiven – Kontakt zu ihrem späteren Ausbildungsbetrieb gab es eben seinerzeit bei „Karriere im MK“, denn die Börsen sind ein „Pflichttermin“ auch für das Balver Unternehmen: „Wir sind dort immer präsent, weil wir den jungen Leuten die Möglichkeiten aufzeigen möchten, die sich ihnen heute vor allem auch in der Industrie bieten“, sagt Ralf Blumenkamp, der Ausbilder von Svenja Ast. Denn im Gegensatz zu anderen Berufen wie beispielsweise im Büro, im Einzelhandel oder in der Pflege, von denen sich jeder leichter ein Bild machen könne, gebe es die Chance für Einblicke in den industriellen Bereich ansonsten nur bei Schnuppertagen oder Praktika. Für die Firma böte „Karriere im MK“ indes zudem den Vorteil, dass man anders als zum Beispiel bei einem Auftritt vor einer Klasse gleich einen besseren Kontakt zu einem

potenziellen Azubi bekomme, da die Schüler allein oder in kleinen Gruppen an die Stände kommen. So lerne man sich gleich besser kennen und könne vor allem dem Jugendlichen auch helfen, den für ihn passenden Beruf zu finden. „Denn hinterher in der Ausbildung eine Note beispielsweise in Mathe zu verbessern, ist nicht das Problem. Da habe ich auch schon selber mal gerne Nachhilfe gegeben. Ihn aber für eine Arbeit zu motivieren, die ihm keinen Spaß macht, ist sehr schwer.“

Roosters geben Autogramme und besuchen Schulklassen

Auch Roosters-Manager Karsten Mende weiß um den Wert der Ausbildungs- und Studienbörsen, schon aus persönlicher Erfahrung: Seinen beiden Söhnen, 18 und 22 Jahre alt, habe der Besuch definitiv sehr bei ihrer Berufswahl geholfen. Und nicht zuletzt weil der Eishockey-Verein in seinem Nachwuchsbereich mehr als 350 Kinder und Jugendliche durchs Leben begleite, unterstütze man gerne „Karriere im MK“. So am Donnerstag, zu Beginn der heißen Phase vor der Börse, mit der Möglichkeit, bei der Pressekonferenz in der Sportsbar der Eissporthalle die Werbetrommel zu rühren, wie auch mit zwei Aktionen am 8. September selber: So werden bis zu drei Roosters-Spieler zwischen 15 und 17 Uhr für Autogramme zur Verfügung stehen. Und den ganzen Tag über können Schüler einen von drei Besuchen von jeweils zwei Spielern in ihrer Klasse, und zwar wahrscheinlich im Englisch-Unterricht, gewinnen. „Roosters@School“ heißt die Neuauflage des Projekts, das vor vielen Jahren schon einmal mit dem Verteidiger Shawn Anderson im Stenner-Gymnasium ein großer Erfolg war.

Torsten Lehmann